

4312
D D E

an dem

4312

Stiftungsfeſte

des Ordens der Hoffnung

in der

gerechten und vollkommenen

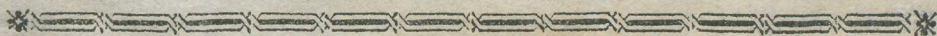
Minervenloge

vorgeleſen

von

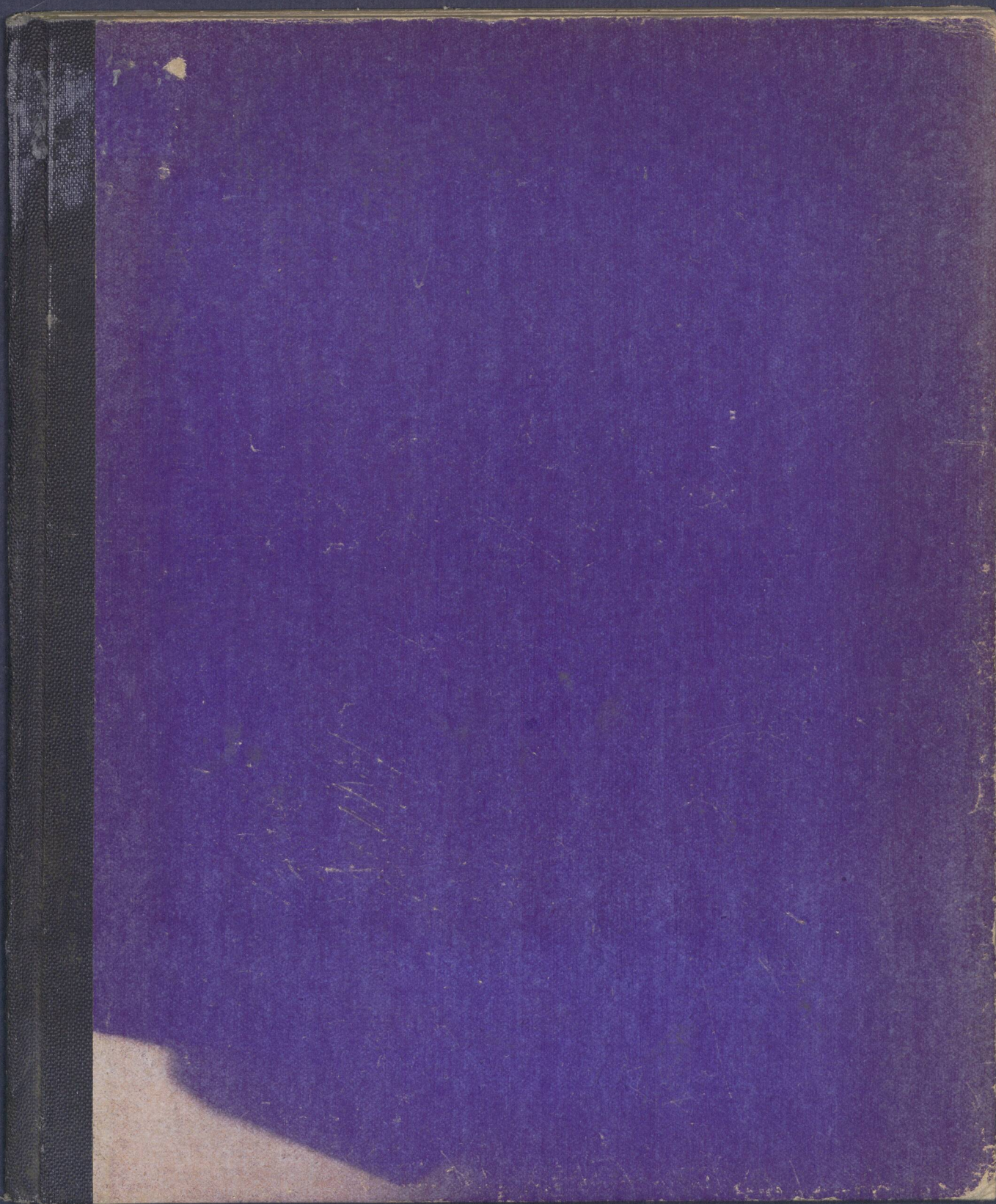
dem Bruder Aufſeher.

Im Jänner des 1762ſten Jahres.



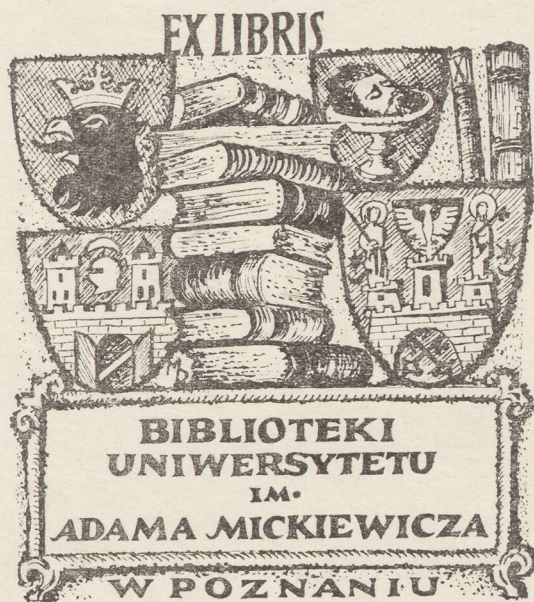
Z E N A

gedruckt bey Georg Michael Merggraf.



219674
Kw. 460112
V. 5390027

W



H. 3374
W. 42679

4312

D D E

an dem

4312

Stiftungsfeſte

des Ordens der Hoffnung

in der

gerechten und vollkommenen

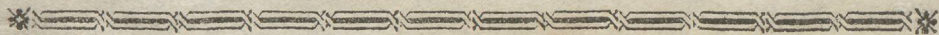
Minervenloge

vorgeleſen

von

dem Bruder Aufſeher.

Im Jänner des 1762ſten Jahres.



G E N A

gedruckt bey Georg Michael Marggraf.

AK 6385

1893

St. Pauli

St. Pauli

1893

St. Pauli

St. Pauli

1893



SI 15236 II

1893

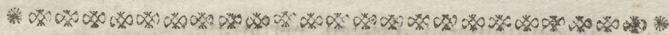
St. Pauli



OVIDIVS.

Prospera lux oritur: linguisque animisque fauete;

Nunc dicenda bono sunt bona verba die.



Die du in glänzenden Reihn dir würdige Eöhne versammelst,
Sie zu verborgenen Arbeiten weihst,
Und deinen heiligen Bau vor Neubegierigen Blicken
In undurchdringliche Wände versteckst;

Die

Die du die dornichte Bahn, die zu der Tugend hinanführt,
Mit lieblich duftenden Blumen bestreust,
Und mit gefälliger Hand ein wankend Knie unterstützest,
Indem es eben zu gleiten beginnt;

Die du der Freundschaft Gefühl, die Quelle reines Vergnügens,
In weichgeschaffenen Seelen erhöhst,
Und jeden sträflichen Trieb, den niedrer Eigennuß zeuget,
Aus dir gewidmeten Herzen verbannst:

Die Hoffnung, dieß ist der Tag, da wir mit feirender Freude
Den Ursprung unseres Glückes begehn.
Dieß ist der festliche Tag, an dem auf deinen Altären
Zuerst ein heiliger Weihrauch geglüh't.

Dieß

Dieß ist der festliche Tag, an dem Er, dessen Gedächtniß
Mit uns, der Erdkreis bewundernd verehrt,
Der Grosse Ludwig den Grund zu diesem Tempel gelegt,
Der stehet, und der Vergänglichkeit trost.

Wen seh ich? — Sie ist es selbst, die Mutter unserer Freude,
Die zu dem Throne der Gottheit sich naht.
Von ihren Lippen ertönt ein unnachahmliches Loblied —
Verwagne Muse, du stammelst es nach?

Sie spricht: Unendlicher Quell des Lebens und des Vergnügens,
Der du mit Wohlthat den Weltkreis erfüllst,
Dein Aufsehn segnet den Bau, den meine Töchter und Söhne
Dem Wachsthum wahrer Vollkommenheit weihn.

Du

Du bist es, welcher die Zahl erwünschter Arbeiter mehret;

Du bist es, der sie mit Eifer belebt;

Du bist es, welcher auf sie die süßen Früchte der Arbeit

Wie regenschwangere Wolken ergeußt.

Heil mir, du wirst auch hinfort den Unglücksweitem gebieten,

Daß sie zu meinen Verehrern nicht nahn.

Ich sehe, mein Tempel besteht auf fünf geheiligten Säulen

Bis du die Säulen der Erde zerbrichst.

Sie sagt. Ein gnädiger Blick antwortet ihrem Verlangen,

Und fröhlich eilt sie zur Erde herab,

Und bringt den Segen des Herrn zu jeder heiligen Stätte,

Wo ihre glücklichen Söhne sich freun;

Bringt

Bringe ihn, Minerva, auch dir; verheißt auch deinem Gesilde
Den Ewigkeiten entgegen zu blühen.

Es wanket niemals dein Flor, wenn gleich ein widriges Schicksal
Dir oft die würdigsten Glieder entreißt.

Dir droht ein bitterer Schlag! Der dich wie Phöbus den Erdkreis
Mit seinem heiteren Lichte bestrahlt,
Und manches schätzbare Glied, das du der Hoffnung' geschenkt,
Eilt bald aus deiner Versammlung hinweg.

Und dennoch wanktest du nicht; die dir entrissnen Stützen
Sind schnell durch andere Stützen ersetzt.
Die Hoffnung wählet sie selbst, schenkt ihnen ähnliche Stärke,
Und gründt auf sicherem Pfeilern dein Wohl.

24

Du blühst, Minerva, du blühst mit deinen würdigen Schwestern,

Kein Unfall störet dein daurendes Glück.

So hebt im Weltmeer ein Fels, den alle Winde bestürmen,

Sein weisses Haupt unerschüttert empor.

Auf Brüder, feiert dieß Fest mit uns geziemender Freude:

Dem Weisen ist kein Vergnügen versagt;

Er würzt durch Arbeit die Lust. Ihr habt die Arbeit vollendet;

Jetzt ladet Bacchus zu Scherzen Euch ein.



